

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig. — Postzeitungsliste Nr. 4069a, sechster Nachtrag.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die vierspaltige Petitzelle oder deren Raum 20 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 185.

Sonnabend, den 10. August 1907.

14. Jahrg.

Hierzu 1 Beilage u. „Die Neue Welt“.

Kohlennot.

Wieder steht Deutschland im Zeichen einer Kohlennot. Stürmische Klagen der Kohlenverbraucher wurden und werden laut, doch niemand denkt ernstlich daran, daß dieser mit Regelmäßigkeit wiederkehrende bedenkliche Zustand beseitigt oder wenigstens für die Zukunft verhindert werden kann. Der periodisch auftretende Kohlenmangel verbunden mit steigenden Kohlenpreisen ist im Grunde genommen nur die Folge des politischen Elends Deutschlands, das dem terroristischen Einfluß, den der führende Sunkerkstaat Preußen auf das politische und wirtschaftliche Geschehen im Deutschen Reich ausübt, zu danken ist. Den direkten Anlaß zur Kohlennot gibt wohl die skrupellose Preispolitik des Kohlen-Syndikats, das den deutschen Markt uneingeschränkt beherrscht, doch zu einer Gemeingefahr kann das Syndikatsstreben erst auswachsen durch den allmächtigen Schutz, den ihm die preußische Regierung angedeihen läßt.

Die Zechenpresse macht für den Kohlenmangel in ihrer grundsätzlichen Verlogenheit neben der außergewöhnlich guten Geschäftslage einen angeblichen Rückgang der Leistungsfähigkeit der Bergarbeiter verantwortlich. Zweifellos ist der Kohlenverbrauch gestiegen, doch mit ihm steigerte sich die gesamte Kohlenförderung, sie nahm recht erheblich sowohl für Stein- als für Braunkohle zu. Wahr ist lediglich, daß trotz der gesteigerten Förderung vielfach geringere Quantitäten zum Versand gelangten, weil die Zechen ihre Kohle im steigenden Maße zwecks Erlangung der gewinnbringenden Nebenprodukte, wie Ammoniak etc., zu Koks verarbeiteten. Als ein glatter und plumper Schwindel aber kennzeichnet sich die beschimpfende Behauptung, daß die Leistungsfähigkeit der Arbeiter zurückgegangen, ihre durch willkürliche Feiertagschichten hervorgerufene „Bummelerei“ zugenommen habe. Nach den eigenen statistischen Angaben der Bergherren im Ruhrgebiet fallen diese blöden Bormüße in ein Nichts zusammen, trotzdem oder gerade darum werden sie von der kapitalistischen Presse natürlich nach wie vor weiter verbreitet.

Die Hauptursache des Kohlenmangels ist in den Umständen zu suchen, deren Feststellung dem Kohlen-Syndikat und ihren Eideshelfern sehr unangenehm und unbequem sein muß. Das Kohlen-Syndikat hat, wie wir bereits mitteilten, in der Annahme, daß ein Konjunkturrückgang nahe bevorstünde, im Anfange dieses Jahres sehr große Kohlenverkäufe nach dem Auslande vorgenommen und muß in Erfüllung dieser Abschlüsse trotz des starken Bedarfs des Inlandes Kohle exportieren. Nun wird der Einwand erhoben, daß diese Maßnahme falscher Konjunktur-Berechnung entspringen, aber doch in wohlmeinender Absicht erfolgt ist. Auch diese Behauptung ist eine Lüge. Sowohl die Kohlenausfuhr, als auch die Bedingungen, unter denen das Ausland die deutsche Kohle bezieht, lassen das klare Wesen der durch die preußische Regierung gestützten Monopolwirtschaft unserer Kohlenmagnaten erkennen; es handelt sich hier nicht um zufällige Erscheinungen, sondern um charakteristische Merkmale eines Systems. Wäre die forcierte Kohlenausfuhr unterblieben, so wäre nicht etwa ein Überfluß und ein Überangebot in Deutschland zu verzeichnen gewesen; nur der notorische Mangel wäre vermieden worden, der aber sollte gerade nach Absicht des Syndikats hervorgerufen werden, um die hohen Preise selbst bei stillerem Geschäftsgang der Industrie zu rechtfertigen und die für die nächste Zeit weiterer angekündigte Preiserhöhung für Hausbrandkohle mit dem Hinweis auf die „brennende“ Kohlennot verteidigen zu können. Diese Machenschaften sind aber um so frevelhafter, als das Ausland die deutsche Kohle zu Schleuderpreisen erhalten hat. Der Auslandspreis muß in einem sehr krassen Mißverhältnis zu dem Inlandspreis stehen, die Syndikatsleitung hat bei den jüngst stattgefundenen Vernehmungen vor der Kartellkommission über die Höhe des Auslandspreises jedwede Auskunft verweigert! Mit Recht nahm sie wohl an, daß eine Beantwortung dieser Frage einen Schrei der Empörung über ihre vaterlandsföndlichen Manipulationen auslösen würde. Diese Auslandsverkäufe sind also nicht damit zu verteidigen, daß man bestrebt gewesen ist, eine Überflutung des deutschen Marktes mit Kohle zu verhüten, sie erklären sich vielmehr aus der von dem Syndikat seit jeher betriebenen Politik, die Lage des heimischen Marktes künstlich so zu gestalten, daß die Notstandspreise aufrecht erhalten werden können.

Die Gerechtigkeit verlangt es anzuerkennen, daß das Kohlen-Syndikat nur die Geschäftsgelegenheiten betreibt, die auch allen anderen Syndikaten eigen sind. Doch Kohle ist ein ganz besonderer Stoff, sie ist das Brot der In-

dustrie und für unser gesamtes Wirtschaftsleben nicht minder wichtig als die notwendigsten Nahrungsmittel. Läßt der Staat die Produktion und den Verkauf schon als Monopol in den Händen einer kleinen großkapitalistischen Gruppe, so trägt er die Hauptschuld an der Schädigung der Gesamtinteressen des Volkes, wenn er als Produzent diese Raubpolitik nicht nur nicht zu verhindern sucht, sondern im Gegenteil sich hervorragend daran beteiligt und außerdem durch die Gesetzgebung des Landes fördert. Die preußische Bergverwaltung ist von keiner Sünde freizusprechen, die dem Kohlen-Syndikat die Flüche von Tausenden täglich mit Recht einträgt, sie hat vielmehr durch Gesetz und Verwaltung den Kohlenwucher erst zu einer unabwendbaren Gefahr gemacht. Heute besteht gegenüber dem Syndikatsterror keine Konkurrenz, denn die Preise, zu denen Auslandskohlen bezogen werden können, erreichen dank der Eisenbahntarife und anderer Maßnahmen die Höhe der Syndikatspreise. So ist unter preussischer Führung der Ring des Kohlenwuchers lückenlos geschlossen.

Man hat nun die Frage aufgeworfen, ob die augenblickliche Situation nicht den Erlaß eines Kohlenausfuhrzollens zu einer unabwendbaren Notwendigkeit mache. Doch selbst wenn dieses Mittel zu einer Beseitigung oder Milderung der Kohlennot führen könnte, würde die preussisch verfechtete Reichsregierung zu einer solchen Maßnahme wohl bereit sein? Die Annahme scheint kühn. Das Syndikat würde andererseits durch einen solchen Zoll kaum berührt werden, die Inlandsverbraucher wären die ersten, die die Einführung des Zolles an gesteigerten Preisen merken würden, sie wären voraussichtlich die Zollzahler.

Doch ein Weg wäre möglich, die Kohlennot zu mildern und vielleicht auf längere Zeit auszuschließen. Aber dieser Weg führt eben auch nur durch die preussische Regierung. Der Abgeordnete Gothein wies jüngst in einem Artikel darauf hin, daß der Kohstofftarif für Brennstoffe kein Normal-, sondern ein Ausnahmetarif ist; er gilt nur von inländischen Produktionsstätten aus, während die ausländische Kohle dem wesentlich teureren Spezialtarif III unterliegt. Man brauchte nur den Kohstofftarif für Transporte vom Auslande nach dem Inlande zur Anwendung zu bringen, das schon gäbe eine nicht unerhebliche Verbilligung. Würde Preußen aber nicht selbst zu den Verschörrern des Kohlenmonopols gehören, dann könnte es auf Grund des Eisenbahntarifs nicht nur diese Erleichterung schaffen, es könnte sogar die Herrschaft des Syndikats sprengen. Für einheimische Kohle gibt es nämlich im Binnenverkehr, wie namentlich nach dem Verkehr für Auslandsstationen Tarife, die bis um ein Drittel und mehr niedriger sind, als der erwähnte Kohstofftarif. Die Anwendung dieser schlichten Tarifmaßnahme würde eine Kohlennot aufheben, den Ausschreitungen des Syndikats wäre ein starker Damm errichtet. Doch es ist nichts zu hoffen, die preussische Sunkerkregierung wird für solche Forderungen nur ein Lächeln übrig haben, die preussische Kamorra tut einander nicht weh.

Eine dauernde Verhütung und Beseitigung der Kohlennot hat die Demokratisierung des Reiches, das ist die Demokratisierung Preußens, und die Verstaatlichung der Bergwerke zur Voraussetzung, eine Milderung wäre sofort zu erreichen. Will das deutsche Volk sich nicht auf die Dauer den Gesetzen kohlenwuchernder Monopolisten fügen — die Industrie, das Bürgertum sind an der Beseitigung dieser Plage noch mehr interessiert als die Arbeiterschaft — dann muß der preussische Absolutismus aus Deutschland verbannt werden. Die Kohlennot ist nur eine Form der preussischen Not.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Noch eine „Paarungs“-Wahl.

Abermals wird ein Fall gemeldet, wo bei einer Nachwahl zum preussischen Landtage der agrarische Kandidat sich der offenen Unterstützung seitens der Regierung zu erfreuen hat. Aus Hagen in Westfalen wird der „Berliner Volks-Zeitung“ geschrieben:

In freisinnigen und selbst in national-liberalen Kreisen der Provinz Westfalen ist man über das Entgegenkommen, das die Regierung den Agrariern des Landtagswahlkreises Herford-Bielefeld neuerdings durch die Verlegung des Termins für die notwendig gewordenen Nachwahl bewiesen hat, sehr verbittert. Wird es schon nicht verstanden, daß das Abgeordnetenhaus 3 1/2 Jahre gedauert, um die Wahl des Reaktions-Rudolf vom November 1903 für ungültig zu erklären, so wirkt es geradezu aufregend, daß die ursprünglich auf den 31. Juli festgesetzte Nachwahl plötzlich in den Spätherbst dieses Jahres verlegt ist. Veranlaßt wurde diese Hinausschiebung durch ein Gesuch der Agrarier, worin sie sich auf

die Inanspruchnahme der Wähler durch landwirtschaftliche Arbeiten beziehen. Diesem Grunde fügte sich die Regierung ohne jegliche Bedenken.

Für die Kenner der Verhältnisse steht aber ganz unzweifelhaft fest, daß Regierung und Konservative die landwirtschaftlichen Sommerarbeiten nur vorgeschoben haben, um Zeit für die Agitation zu gewinnen. Die Furcht vor einem Erfolge des freisinnigen Kandidaten in der Nachwahl bildet den Schlüssel für das Entgegenkommen der Regierung den Agrariern gegenüber. Wie bekannt, fehlten dem Freisinnigen in der Hauptwahl 1903 nur wenige Stimmen zum Siege. Unterdessen haben die Freisinnigen recht rege gearbeitet, sie haben ihre Organisationen geprüft und weiter ausgedehnt. Diese Agitationstätigkeit hat die Konservativen furchtbar gemacht, und sie beabsichtigen, jetzt das Versäumte nachzuholen. Und um ihnen dazu Gelegenheit und Zeit zu bieten, verschob die Regierung den Wahltermin um etwa vier Monate.

Boshaft bemerkt das liberale Blatt, das sei „wieder ein neuer Beweis dafür, wie die dem Ministerpräsidenten Fürsten Bülow untergeordneten preussischen Regierungsorgane die von dem Reichskanzler Fürsten Bülow proklamierte und bei jeder Gelegenheit betonte Politik einer konservativ-liberalen Paarung als für sie nicht maßgebend betrachten.“ Es konstatiert mit Genugtuung, daß alle diese Vorgänge die „Unmöglichkeit einer solchen widernatürlichen und willkürlichen Zusammenkittung zweier widerstrebenden politischen Elemente beweisen.“ Es werde aber allgemach „die höchste Zeit, daß der Erfinder dieser Blockpolitik sich zu der Erkenntnis ihrer Unmöglichkeit durchringt.“ „Bei den Liberalen müßte“ — so meint dies Blatt schließlich — „schon längst der Entschluß zum Durchbruch gekommen sein: „Los vom Block“, und nach den Vorgängen in Wenden-Rotenburg und Herford-Bielefeld muß es auch dem vertrauensvollsten liberalen Bülow-Schwärmer klar geworden sein, daß bei dem Blockkuddelmuddel die Liberalen allein die Zechen zu bezahlen haben. Und darum Schluß damit!“

Dem Rate wird man im freisinnigen Lager wohl noch nicht so bald folgen, denn es gibt dort ja sich für sehr geschickte haltende Leute, die auf den Block noch liberale Hoffnungen setzen.

Der Gumbug von der Wünschelrute.

Aus Südwesafrika kommen Nachrichten, wonach das Treiben des Herrn v. Uskar noch immer fortbauert. Wasser will er um jeden Preis finden, aber die Sandwüsten tun ihm nicht den Gefallen, sich zu öffnen und das gewünschte Naß zu spenden. Leider kann sich das Gouvernement nicht dazu entschließen, endlich reinen Tisch zu machen, die wahren Tatsachen bekannt zu geben und Herrn v. Uskar mit seiner Wünschelrute wieder zu seinen Penaten zurückzuschicken. Herr v. Uskar selbst macht sich die Sache sehr leicht, indem er den „Windhuker Nachr.“, die ihn im Außerung gegenüber den vielen heftigen Angriffen auf die Wünschelrute ersucht hatten, erwidert hat, er antwortete auf dergleichen Angriffe, selbst wenn sie direkt unwahr oder entstellend seien, grundsätzlich nicht. Er erstatte dem Gouvernement, in dessen Dienste er stehe, über seine Tätigkeit geau Bericht und müsse es dieser seiner Behörde überlassen, von dem ihr gelieferten Material den ihr geeignet erscheinenden Gebrauch zu machen. Das Gouvernement aber hüllt sich nach wie vor gleichfalls in Schweigen. Es muß sich daher von der „Deutsch-Südwesafrikan. Ztg.“ folgendes sagen lassen:

Wir haben selbst bereits mehrfach von Mißerfolgen des Herrn v. Uskar berichtet, ohne daß darauf eine Erwiderung erfolgt wäre. So sind unsere Angaben über die Fehlböhrungen an Uskarstellen auf der Farm Krumhock und an der Bahntrecke Lüderichdicht-Reetmannshoop bei Garub unwiderprochen geblieben. Inzwischen sind uns neue Mißerfolge gemeldet worden. Unter anderen soll in Otjivarongo die Bohrung an dem von Herrn v. Uskar angegebenen Plage ganz ergebnislos gewesen sein, die Techniker hatten hier von vornherein auch das Auffinden von Wasser für ausgeschlossen erklärt. Gleichwohl wurde auf das Anraten des Herrn v. Uskar gebohrt, aber die Techniker behielten recht. Nun würden einzelne Mißerfolge gegenüber einer großen Zahl von Erfolgen nichts zu bedeuten haben, ebensowenig wie aus einzelnen Erfolgen ein günstiger Schluß auf die Brauchbarkeit der Wünschelrute gezogen werden kann. Um sich ein richtiges Urteil zu verschaffen, muß man eine genaue Statistik über das Verhältnis der erfolgreichen Bohrungen zu den Fehlböhrungen haben. Unter wiederholter Bitte an die Regierung um die Veröffentlichung eines amtlichen Berichtes über die von Herrn v. Uskar erzielten Resultate ist bisher vergeblich gewesen. Wir erneuern daher die Bitte nochmals. Es läßt sich nicht verschweigen, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung das Vertrauen auf etwaige Erfolge des Herrn v. Uskar bereits völlig geschwunden ist. Soll dieses Vertrauen wiederkehren, so kann dies nur auf Grund eines amtlichen Berichtes geschehen, der so eingehend sein muß, daß man auch in der Lage ist, ihn nachzuprüfen. Das dringendste Interesse an der Veröffentlichung eines solchen Berichtes hat der Herr v. Uskar selbst. Er muß hier allmächtig in eine

Gelegenheitskauf!
Bedeutend unter Preis!

Ca. 200 Stück

Modell-Herren-Jackett-Anzüge

Herbst-Neuheiten in modernsten Fassons und feinsten Verarbeitung

Serie I

19⁵⁰ Mk.

Serie II

26⁵⁰ Mk.

Serie III

31⁰⁰ Mk.

Serie IV

36⁵⁰ Mk.

Serie V

42⁰⁰ Mk.

Rudolph Karstadt, Lübeck

Ein Tor

Ist jeder, der sich nicht mit der echten Steckenpferd-Littemisch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul, Schuhmarke: „Steckenpferd“, wäscht. Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße samtweiche Haut und blendend schönen Teint.
à St. 50 Pf. bei: Ferd. Kayser, Herm. Blaser, C. Dungen, Heinr. Heickendorff, Carl Schmidt, Rud. Karstadt, Wilh. Bandholz, Blume Jepsen, Aug. Prösch, H. Wittmack,
sowie in der Löwen-Apotheke.

Bettfedern u. Daunen

in nur tadelloser Ware.

Federn

Pfund 0.50, 0.90, 1.60, 2.75 und 3.25 Mk.

Halb-Daunen

Pfund 2.20 und 4.40 Mk.

Daunen

Pfund 3.- und 7.- Mk.

Großes Lager in fertig genähten.

Bett-Inletts,

so daß das Füllen von Betten stets gleich erfolgen kann.

Ferner sämtliche

Ausstatter-Artikel

in bekannt großer Auswahl empfohlen

Gebrüder Barg,

Kohlmarkt 5.

Rabattmarken oder 4 Proz.

Alle Sorten

Weine und Spirituosen

auch im Klein-Verkauf und Ausverkauf empfohlen

J. Höppler, Bederstraße 14.

Billige

Tapeten-Reste

Georg Bornhöfft

Wasch-Drogerie,

Untertrave 44/45, bei der Drehbrücke.

Frisches Rehfleisch

à Pfd. 30 Pfg.

Holst. Wildhandlung,
Bäckerstr. 13a.

Bruchheringe

empfehlen

H. H. Holtermann,
Marktwiese 4.

Unterröcke in großer Auswahl

empfehlen zu billigen Preisen

Henriette Galm, Schwartzauer Allee 127.

Empfehlungs-Karten

für jeden Fall des Lübecker Verkehrs.



Heinr. Tesenfitz Lübeck

II Breitestrasse II
neben der Hansabäckerei

empfiehlt
zu
nachstehenden
billigsten
Preisen:

Gestopfte Kissen	von 0,50 Mk. an	Kindertücher	von 0,38 Mk. an
Gen. Kissenbezüge	„ 0,75 „ „	Nabelbinden	„ 0,15 „ „
Genähte Bettbezüge	„ 2,75 „ „	Wickelbänder	„ 0,25 „ „
Bohnertücher	„ 0,40 „ „	Einlage (Gummi)	„ 0,50 „ „
Saffbeutel	„ 0,40 „ „	Unterlagen	„ 0,35 „ „
Scheuertücher	„ 0,10 „ „	Windeln (Bünde)	„ 0,45 „ „
Kaffeebeutel m. Ring 2 St.	0,25 „ „	Windelhosen	„ 0,60 „ „
„ ohne „ 2 „	0,15 „ „	Jacken u. Hemden	„ 0,25 „ „

Bettfedern und Daunen von 60 Pfg. bis 6,00 Mk. pro Pfd.

Trotz der billigen Preise Rote Marken.

II. Sorte Meiereibutter,

hochsein im Geschmack,

das Pfd. 1.15 u. 1.10 Mk.

empfiehlt

Telephon 473.

Th. Storm Nachf.

Königsstr. 98.

Allerfeinste Tafelbutter

pro Pfund 1.20 Mk.

empfiehlt

Zentral-Molkerei Rostock.

Auf Wunsch frei ins Haus.

Verkaufsstellen: Breitestr. 11, Moislinger Allee 2.

Raucht

Vineta No 8

beste 2 1/2 Pfg. Handarbeits-Cigarette



Veilchenseifenpulver

„Marke Kam'nfeger“

beiliegenden Geschenke sind ausnahmslos nur nützliche, prächtige Gegenstände, die viel Freude machen. In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben. Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf die „Schutzmarke Kam'nfeger“! Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen. En gros b. H. L. Wiegels, Lübeck.

Willy Koch,
Bahntechniker,
Lübeck, Holstenstr. 21.

Goldene u. silb. Uhren

gut und billig.

L. S. Baruch, Pfandleihgeschäft, Königstr. 35.

Täglich
in allen Verkaufsstellen:
Frisches
Kraft-Dauer-Brot.
C. Siemers, Struckmühle,
Fernsprecher 1110



Adler-Brauerei Lübeck

empfiehlt
ihr
verbürgt rein aus
Hopfen und Malz
hergestelltes
[vorzügliches]
Lager-Bier

in Gebinden
und Flaschen.

Fernspr. 693.

Carl Folkers Möbel-Magazin

25 Marlesgrube 25.

Vollständige Wohnungseinrichtungen.
Selbstgefertigte Arbeiten.
Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Weitgehendste Garantie.

Zimmer-Einrichtungen stets vorrätig.

Lieferung frei Haus
auf eigenem Möbelwagen.

Bei Barzahlung Rabatt.

Teilzahlung gestattet.

Gebe rote Lubeca-Marken.

Bezugsquelle nur unter Sorten Matjes-
Sommerfang und Flohheringe, von F.
Kuhovis' bester Qualität, feinste delikate
Matjes- u. Sommerfangeringe, f. Himbeer-
u. Kirschsaff. Fabrik des überall beliebten nach
alter bewährter Bunge'scher Methode
hergestellten Essigs und Essigbrüts, von
Wein-, Himbeer-, Estragon-, Gewürz-
und Rosenvierungs-Souff-Essig (anerkannt
vorz. d. Einmache-Essig).
H. Käse, bester Qualität in groß. Auswahl
Generalvertrieb des beliebten Veilchen-
seifenpulvers Marke „Kam'nfeger“, welches in
jedem Paket ein Geschenk im Werte von 5
bis 75 Pfg. enthält und in den meisten Ge-
schäften erhältlich ist.

H. L. Wiegels vorm. J. O. Bunge
Essigfabrik gegr. 1825.
Marlesgrube 21, Fernsprecher 217.

Es ist Tatsache, daß ich die meisten Ver-
lobungs-Ringe an meine Arbeiter-
Sundschaft verkaufe.
G. Greutzfeldt, Goldschmied, Sandstr. 4.

Räumungs-Ausverkauf.

Ein Posten
**Damen-, Herren-,
u. Kinderwäsche**
nochmals
bedeutend im
Preise ermässigt.

1 Posten schwarze
Kinderstrümpfe
Paar 35 Pfg.
1 Posten coul.
Damenstrümpfe
enorm billig.

1 Posten
Bettbezüge 3.75 Mk.
Betttücher 1.45 Mk.
ohne Naht
Kopfkissen 75 Pfg.
**Tischtücher
Servietten
Handtücher.**

Günstigste
Gelegenheit für
ganze Braut-
ausstattungen.
Trotz der billig.
Preise rote Mark.
od. 4 % in bar.

1 Posten
Gardinen
Steppdecken
Bettdecken
Tischdecken
Bettstellen
größte Ausw. a. Pl.

1 Posten
**Tuch- u. Sommer-
Unterröcke.**
1 Posten graue
Leinenröcke
teils für die Hälfte

1 Posten
Herren-Westen
für die Hälfte.
Krawatten
sonst 1-3 Mk.
jetzt 50 Pf. bis 1 Mk.
Socken 30 Pf.

Gebrüder Hefft, Lübeck Untertrave 111-112
an der Holstenstrasse.

Komitee- u. Kommissions-Sitzungen

A. B. Sch.

Montag, den 12. August:
8 Uhr: Festkomitee-Sitzung.
10 Uhr: Vorstands-Sitzung.

Hermann Goebler
Barbara Goebler geb. Dedicke
Vermählte.
Lübeck. Hamburg.

Am Donnerstag, den 8. August, starb nach
kurzer, schwerer Krankheit mein innigst-
geliebter Mann

F. Siggelkov

im Alter von 47 Jahren. Tief betrauert-
von mir, meinen Kindern und allen, die ihm
nahe standen.

Frau Siggelkov Wwe.

**Verband der Bauarbeiter
Deutschlands**
(Zweigverein Lübeck).

Am Donnerstag, den 8. August, starb unser
langjähriges Mitglied

F. Siggelkov.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag, den
12. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der
Vorwerker Friedhofstapelle aus statt.
Abmarsch vom Vereinshaus 1 1/2 Uhr. Um
rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand

Für die reichen Kranzspenden bei der Be-
erdigung meines lieben Mannes sage dem
Verband der Hafenarbeiter, insbesondere dem
Herrn Pastor Legtmeyer für die trostreichen
Worte unsern innigsten Dank.

Fr. Trelov, geb. Ramm nebst Kinder.

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen
Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten
Dank.

**F. Wittwer und Frau
geb. Dahmke.**

Gesucht zum 1. Oktober ein kräftiger
Hausknecht.
Warendorpstr. 25.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Marktstr. 44 b, 1. Stg.

Sauberes Parterrelogis für einen jungen
Mann. Dübenerstr. 14, b. d. Mühlenstr.

Zu vermieten zum 1. Oktober mehrere
kleine Wohnungen Mühlenstr., Wasserweg.
Näheres Wasserweg bei Schnepel.

Zum 1. Okt. e. abgeschlossene 2-Zimmer-
Wohnung, part., zu vermieten.
Kanalsstraße 22, II, links.

Zu vermieten zum 1. Oktober 2-Zimmer-
Wohnung mit Zubehör im Preise von 230 Mk.
Näheres Kanalsstraße 20, part., früher Livoli.

Zum 1. Oktober eine Wohnung, enthaltend
3 Zimmer, Küche, Keller und Bodenraum, zu
vermieten. Preis 220 Mk.
Schwartauer Allee 88 a, pt.

Freundliche Zwei-Zimmerwohnung zu
sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Preis
170 Mk. Näheres Gasotstraße 15, 1. Stg.

1 Kinderschreibpult und 1 Sofa billig
zu verkaufen.
Königsstraße 28.

Verband Deutscher Gastwirtsgehilfen.
Filiale Lübeck.

Einladung zum

1. Stiftungs-Fest und Ball

verbunden mit humoristischen Vorträgen

am Mittwoch, den 14. August 1907

im Vereinshaus, Johannisstr. 46-52.

Anfang 6 Uhr.

Ende 2 Uhr morgens.

Herren-Karte 60 Pfg., Damen frei.

**Zentral-Verband aller in der Schmiederei
beschäftigten Personen.**

Einladung zum

Sommer-Vergnügen

verbunden mit

Konzert und Ball,

Vogelschießen für Herren, Damen- und Kinder-Vergnügen

am Sonntag, den 18. August 1907

im Lokale d. Hrn. Dassler, Colosseum.

Anfang 4 Uhr.

Ende 2 Uhr.

Eintritt für Herren 50 Pfg., eine Dame frei.

Einzelne Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.

Das Komitee.

NB. Das Vogelschießen findet statt von morgens 11-1 Uhr und
nachmittags von 4-7 Uhr.

Klub Fidelitas.

Sommerfest

verbunden mit Tombola und Preisschießen

am Sonntag, den 11. August, in Wakenitz-Bellevue.

Schießen von 11-1 Uhr und nachmittags von 3 Uhr an.

Anfang 6 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfg.

Ende 2 Uhr.

Kinder, auch Nichtmitglieder erhalten Laternen gratis.

NB. Die nicht verkauften Tombola müssen am 11. August bis 6 Uhr im Lokal zurück-
gegeben werden, andernfalls dieselben als verkauft betrachtet werden. Lose sind zu haben:
Busch, Alststraße 21; Wessel, Breitstraße 60.

Der Vorstand.

Visitenkarten
Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co.

Hansa-Theater.

Ab 16. August 1907 und folgende Tage:

II. Gr. Internationale

Ringkampf-Konkurrenz.

Gemeldet haben sich bis jetzt!

14 erstkl. Ringkämpfer

aller Herren Länder.

Alles Nähere durch Plakate und Inserate ab Dienstag.

2 gut erhaltene Fahrräder billig zu ver-
kaufen
John Frenzlau,
Böttcherstr. 31.

1 Caffehaus billig zu verkaufen.
Obertrave 37, 2. Stg.

1 Fahrrad mit Freilauf und Rücktritt
bremse zu verkaufen.
Kerkringstraße 38, 1. Stg.

1 Haus mit 3 Wohnungen, Stall u. Ein-
fahrt, vor dem Holstentor, zu verk. Angebot
unter S. A. 12 an die Exped. d. Bl. erb.

Schöne Ferkel (6 Wochen alt) hat zu
verkaufen.
H. Lange, Mort.

7. Kaffeetauben, Danziger und Wiener
Dochflieger, wegen Fortzug billig zu verk.
Bedergrube 22, 2. Stg.

Ärztlicher Sonntagsdienst
am Sonntag, 11. Aug., von 1 Uhr mittags an
Dr. med. Ziehl, Große Burgstraße 47
Dr. med. P. Reuter, Mühlenbrücke 5a
Dr. med. Joel, Bedergrube 58.

Kolonial- und Fettwaren-Hand-
lung, Brot, Kartoffeln, Tabak
Zigarren, Hühner- u. Taubenfutter
Brennmaterialien.
Johannes Schröder
Ziegelstraße 14.

**Local-Verband
der Hafenarbeiter Lübecks**

**Mitglieder-
Versammlung**
am Montag, den 12. August
abends 8 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstraße 50-52

Tages-Ordnung:
1. Innere Verbandsangelegenheiten.
2. Stellungnahme zum Begräbniswesen.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

**Zentral-Verband deutscher
Brauereiarbeiter!**

**Mitglieder-
Versammlung**
am Sonntag, 11. August
nachm. 3 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstraße 50-52

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abrechnung vom 2. Quartal.
3. Vortrag über gewerkschaftliche Be-
wegungen.
4. Verschiedenes.

**Deutscher
Transportarbeiter-Verband.**

**Mitglieder-
Versammlung**
am Dienstag, den 13. August
abends 8 1/2 Uhr präzis.

im Vereinshaus, Johannisstraße 46-52
Tagesordnung wird in der Versammlung
bekanntgegeben.
Alle Kollegen müssen erscheinen.
Der Vorstand.

NB. Dienstagabend 8 Uhr: Vorstand-
Sitzung.



Siergarten Sibet.
Sonntag, den 11. August:
Unterhaltungskonzert.
Fütterung der Raubtiere: 6 Uhr.
Wilh. Grammersdorf.

Einladung z. Ball
des
Gesangvereins „Freiheit“
am Sonntag, den 11. August,
im Lokale des Herrn Jänkel, Einsegl.
Eintritt 50 Pfg., einzelne Dame 20 Pfg.,
wofür Garderobe.
Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
Das Komitee.

Louisenlust.
Morgen Sonntag:
Große Tanz-Musik
W. Gloe.

Gesellschaftshaus Nidershorst.
Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.

Friedrich-Franz-Halle.
Jeden Sonntag:
Familien-Kränzchen
Gustav Glöde.

WAISEN - HOF.
Fackenburger Allee 56.
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
v. Robowski.

Flora.
Morgen Sonntag:
Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Max Siems.

Einsegl.
Heute Sonntag:
Familien-Kränzchen.
Freier Eintritt. — Freier Tanz.

Central-Hallen.
Denkmalstraße 20-22.
Jeden Sonntag:
Großer Tanz
in beiden Sälen.
Anfang 4 Uhr.

**Lübeker
Genossenschaftsbäder**
G. G. m. b. H.

**Ordentliche
General-Versammlung**
am Donnerstag, 15. August,
abends 8 1/2 Uhr
im **Vereinshaus, Johannisstrasse 46-52.**
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsb. und Kassenbericht vom
2. Quartal 1907.
2. Berichterstattung über den Bau Johannis-
straße 46-52.
3. Beibehaltung und Anstellungsvertrag des
Obermüllers.
4. Beibehaltung und Anstellungsvertrag des
Bordwand- und Abänderung der §§ 3
und 16 des Statuts.
Anteilhaber legitimiert.
Lübeker Genossenschaftsbäder
G. G. m. b. H.
F. Pape. J. Böger.

Schwartauer Allee III. **Friedrichshof.** Telefon 519. ff. Parkettfußboden !!
Modernes Ballokal.
Restaurant mit Veranden.
Klubräume.
Mit dem heutigen Tage habe ich obiges Etablissement übernommen, was ich hiermit dem geehrten Publikum von Lübeck und Umgegend ganz ergebenst anzeige.
Bitte höflichst um geneigten Zuspruch.
Hochachtend
Otto Luck.
Heute Sonntag: Grosse Ballmusik mit gut besetztem Orchester.

**Gesangverein „Eintracht“
Vogelschießen**
bestehend in
Konzert, Ball, Damen- und Kindervergnügen
am Sonntag, den 18. August
im **Vereinshaus, Johannisstr. 50/52.**
Beginn des Schießens vorm. von 11—1 Uhr, nachm. von 4—7 1/2 Uhr.
Konzert von 5—7 Uhr. Ballanfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.
Damenvergnügen von 5 bis 7 Uhr. Kindervergnügen 5 Uhr.
Laternen-Polonaise für Kinder 7 Uhr.
Eintritt zum Konzert und Ball für Nichtmitglieder 60 Pfg.,
eine Dame frei.
Eintritt zum Konzert für Nichtmitglieder 10 Pfg. pro Person.
Der Vorstand.
Mitgliedskarten müssen vorgezeigt werden.

**Turnverein
Eichenkranz
v. Schwartau
u. Rensefeld.**
Einladung zum
Stiftungs-Fest
am Sonntag, den 11. August
im Lokale des Herrn Piquardt.
Abmarsch nach dem Tiereschauplatz präz. 2 Uhr.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein
„Frisch Auf“
Schönbüden u. Umgegend.**
Morgen Sonntag, den 11. August:
1. Stiftungs-Fest
bestehend in
Korsofahrt, Belustigungen aller Art u. Ball
im Lokale Steinrader Baum.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Hierzu ladet freundlichst ein
Das Komitee.

**Quartettverein Amicitia.
Sommer-Fest**
verbunden mit
Preisschießen, Damen- u. Kindervergnügen
am Sonntag, den 18. August 1907
im Lokale des Herrn Fürbötter,
„Wakenitz-Bellevue“
Preisschießen von 11—1 Uhr vorm. und
von nachm. 4 Uhr an.
Ball von 7 bis 2 Uhr.
Ziehung der Tombola 9 Uhr abends.
Einführung gestattet.
Der Vorstand.

Brauerei Fackenburg
Sonntag, 11. August 1907,
Großes Konzert.
Musik: Stadtkapelle aus Wölfn.
Anfang 4 1/2 Uhr. — Eintritt 10 Pfg.
Programm frei.

Wilhelm-Theater.
Sonntag: 7 Uhr. 71. Abonn. Vorstellung.
Unter gest. Mitwirkung von Frau
Dr. Fuchs-Brandt-Hamburg.
Frauenliebe und Frauenleben.
Acht lebende Bilder nach F. Schumann.
Gesang: Frau Dr. Fuchs-Brandt.
Hierauf: **Heimat.**
Montag: 8 Uhr. 72. Abonn. Vorstellung.
Die Siebzehnjährigen.
Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer.

Stadthallen-Theater.
Direktion: Ludwig Piorkowski.
Sonntag 7 1/2 Uhr. 53. Abonn.-Vorst.
Stürmischer Weitererfolg.
Beliebtester Operettenschlager.
Zum letzten Male:
Der Obersteiger.
Operette in 3 Akten von Jeller.
Darin vorkommende Gesangsschlager:
„Sei nicht böse“.
„Der alte Bergmann träumt davon“.
„Mabel gehst Du auf die Pirsch“.
„Der Bureaucrat tut seine Pflicht“ u. s. w.
Montag 8 Uhr. 54. Abonnements-Vorst.
Das Schloß am Meer.
Schauspiel in 5 Akten von O. Walther.
Auf vielseitigen Wunsch findet Dienstag
statt:
Fräulein Josette — meine Frau.

Arbeiter - Bildungs - Schule Lübeck :
Vortrags-Zyklus
über folgende Vorkämpfer des Proletariats:
Wilhelm Weitling.
Robert Owen, Charles Fourier, Ferd. Lassalle, Karl Marx,
Friedrich Engels, Wilhelm Liebknecht und Ignaz Auer ::
2. Vortrag am Montag, 12. August, abds. 8 1/2 Uhr:
::: Wilhelm Weitling :::
Vortragender: Reichstagsabg. Th. Schwartz.
Der Zutritt zu diesen Vorträgen ist unentgeltlich.
Zahlreicher Beteiligung an diesen im „Vereinshaus“,
Johannisstr. 50-52, stattfindenden Vorträgen sieht entgegen
Der Vorstand

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Lübeck.
Einladung zum
Sommer-Vergnügen
bestehend in
Preisschiessen, Damen- und Kinder-Vergnügen
am Sonntag, den 11. August 1907
im „Vereinshaus“, Johannisstrasse 50-52.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Preis für Herren 50 Pfg., einschließlich Garderobe
und Vergnügungen.
Einzelne Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.
Hierzu ladet ein Das Komitee.

**Verein f. Gesundheitspflege
und Naturheilkunde.**
Sonntag, den 11. August:
Vortrag v. Waldhufen über Himmels-
dorf nach Timendorfer Strand.
Abf. m. d. Bahn 8 Uhr nach Waldhufen.
Abd. Rückf. v. Hansdorf. M. Proviantverf.

Restaurant z. Polierkrug
Geschützte Lauben
und geschlossene Veranda.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Zur Ginkkehr empfiehlt sich
F. Stronkar, Schwartauer Allee 92.